

Die Köhler von Ollon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Köhler von Ollon

Aufnahmen von den neuentzündeten Kohlenmehlern bei Ollon im Waadtland von Paul Sena

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war für einige Gegenden der Schweiz die Holzkohlenbrennerei ein bedeutender Erwerbszweig. Zehntausende brannten damals in verschiedenen Tälern Graubündens, im Emmenthal, in einigen Jurawäldern und im waldländischen und freiburgischen Voralpengebiet zur Winterernte die Kohlenmehler, welche die Glanzkohle für die Haushaltungen zu Stadt und Land lieferten. Neue technische Erfindungen und besonders die Elektrizität haben diesem uralten romantischen Gewerbe das Größte geschadet. Seit der Jahrhundertwende hat in der Schweiz kein Kohlenmehler mehr gearbeitet. Es lohnte sich nicht mehr, ihn zu errichten. Der ganz kleine Bedarf gewisser Industrien an Holzkohle wird heute durch Import aus Frankreich, Österreich und der Tschechoslowakei gedeckt. Die Not der Landwirtschaft im allgemeinen und die Notwendigkeit, für geringe Holzportamente Absatz zu finden im besondern



In einem Graben arbeiten, im Regenschne einer improvisierten Weidwäldchen, sind die Döcker, die ganz von sich selbst, für den Meiler vorbereitet. *Sous un ciel impavide, on prépare soigneusement la terre qui servira à recouvrir le meiler.*



Die Kohlenmehler im Wald von Chamorens, kanton Ollon. Holzkohle wird durch Verbrennen von Holz - irgendwelcher Art - bei Luftabschluss hergestellt. Zu diesem Zwecke werden Holzkohle - 25 bis 40 m³ - in kugelförmigen Haufen (Steinmehler) und mit Erde umgeben. Dann wird das Holz in Brand gesetzt und unter Verhinderung eines kleinen Teiles des Holzes bei passendem Luftzutritt die Verkohlung durchgeführt. Der Prozess dauert 3-7 Tage, dann ist aus dem Holz Kohle geworden. Das Holz wird 3-4 Wochen vor dem Einlegen in den Meiler präpariert und getrocknet. 100 kg luftgetrocknetes Holz ergeben 25-32 kg Kohle.

Pour que le bois devienne charbon, il faut qu'il se consume à l'abri de l'air. On fait des pyramides de bois - de 25 à 40 m³ - que l'on recouvre de terre. La carbonisation s'opère, exposant les bois pendant un mois environ, à l'abri d'un couvert de feu réglé. Cinq à six jours suffisent à cette transformation mais avant de mettre les bûches dans le meiler, il faut trois à quatre semaines de séchage de préparations.



Ein der Kohlenmehler hergestellte, wird eingestrichelt, erfordert er eine besondere und gezielte Überwachung. Tag und Nacht sind die Köhler dabei. In diesem Falle Ollon ist es immer Gustav Podon, der seine Lehrlinge nicht aus dem Auge läßt. *Il faut constamment surveiller le meiler. M. Podon ne quitte pas ses disciples de yeux.*

Nachwächende die Meilerwache um den »Methastens« herum und macht die Köhler dabei. In diesem Falle Ollon ist es immer Gustav Podon, der seine Lehrlinge nicht aus dem Auge läßt. *Il faut constamment surveiller le meiler. M. Podon ne quitte pas ses disciples de yeux.*



haben nun den Waldbesitzern - Privaten und Kooperationen - die Rückkehr zu dieser alten Verwertungsart nahegelegt. Die waldländische Ortsstadt Ollon bei Aigle ist mit dem guten Beispiel vorangegangen. Dort sind vergangene Woche die ersten neuen Kohlenmehler in Brand gesetzt worden. Wenn das Experiment politisch gute Warte zu erlangen, so ist für das schweizerische Holz mindere Qualität eine zukunftsreiche Verwertungsmöglichkeit geschaffen.

Les charbonniers d'Ollon

An siècle dernier, le métier de charbonnier méritait largement son honneur. L'impavide éternité a vu naître ces industries et les modes de carbonisation ne furent plus dans les vallées grisonnes et les Préalpes rhodanaises. La crise qui atteint les propriétés forestières a poussé la commune d'Ollon près Aigle à produire de nouveaux charbons de bois. Si les résultats - qui dureront depuis deux semaines dans la forêt de Chamorens - donnent des résultats satisfaisants, ce sera là un large débouché pour le bois de nos forêts.

Links:

Die Gemeinde Ollon hatte Glück, bei ihrem Unternehmen. Sie hat Gustav Podon, einen »Meiler«-Mann, - wald der feinsten schweizerischen Kohlenbrenner sein und sein - bei seinem Leben die Kooperation gewährt. Gustav Podon ist 63 Jahre alt. Vor etwa 42 Jahren hat er diesen Meiler von seinem Vater erbt und in eine Zeitung im Jahr und im Wald angelegt. Jetzt erntet er hier als Lehrer für die Jungen, die den neuen Beruf erlernen sollen. *La commune d'Ollon a comploté la direction des opérations à M. Gustave Podon. The right man - M. Podon a quarante années de pratique. Il enseignera bientôt à la jeunesse de son art à de jeunes élèves.*



Die Zusammenstöße von Cligny

Im dem Pariser Vorort Cligny kam es am 16. März zu blutigen Zusammenstößen, als die Kommunisten eine Versammlung der französischen Sozialpartei Obere de la Roque töten. Bild: Ein verwundeter Polizeist wird von seinen Kollegen in Sicherheit gebracht. *Dans la banlieue parisienne de Cligny, des sanglantes bagarres ont eu lieu entre les communistes et les membres du Parti social français. Notre photographe montre un policier blessé, emmené par des camarades.*



Der schwedische Außenminister Sandler auf Besuch in Paris

Der französische Ministerpräsident Léon Blum (links), Sandler (Mitte) und Außenminister Delbos (rechts) nach einem Gespräch im Außenministerium. *La visite de S. E. M. Sandler à Paris. Le ministre suédois des Affaires Étrangères entre M. Léon Blum (à gauche) et M. Yvon Delbos (à droite), après un déjeuner au Ministère des Affaires Étrangères.*



Italienische Gefangene in Madrid

Einundvierzig Mann der italienischen Franco-Truppen samt mehreren Offizieren, darunter ein Major, sind bei den katalanischen Kämpfen im Nordosten von Madrid von den Regierungstruppen gefangen genommen worden. Man hat sie als Kriegsgefangene in einem der Keller des Innenministeriums untergebracht. *Quarante et un soldats italiens, qui battaient pour la cause nationale, ont été capturés par les troupes gouvernementales au front de Guadalupe. Ils sont actuellement gardés à vue dans un caveau du ministère des Finances à Madrid.*